

## Pressemitteilung 29/2022

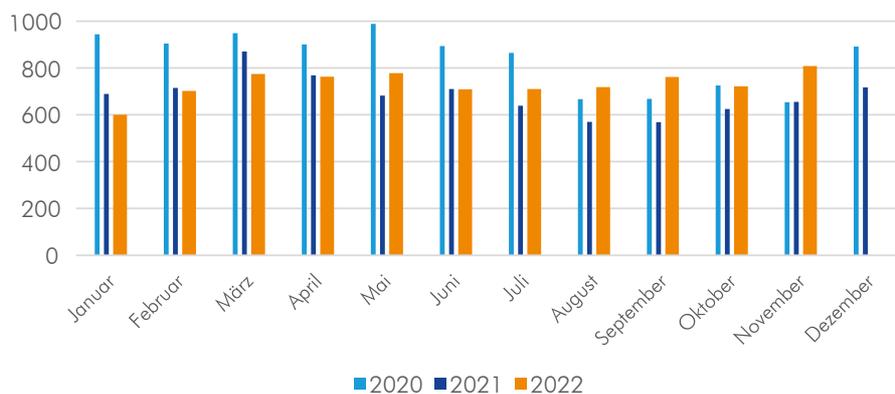
Halle (Saale), den 08.12.2022

### IWH-Insolvenztrend: Trotz Anstieg im November weiter keine Dramatik bei Firmenpleiten

Die Zahl der Insolvenzen von Personen- und Kapitalgesellschaften ist im November im Vergleich zum Vormonat leicht angestiegen, zeigt die aktuelle Analyse des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH). Damit verharrt das Insolvenzgeschehen jedoch vorerst weiter auf niedrigem Niveau.

Die **Zahl der Insolvenzen** von Personen- und Kapitalgesellschaften in Deutschland liegt laut IWH-Insolvenztrend im November bei 808 (vgl. Abbildung 1). Das ist der höchste Wert in diesem Jahr. Im Oktober waren es 722 Insolvenzen. Die Zahl für November liegt 23% über dem Niveau des Vorjahresmonats. Jedoch sind im langfristigen Vergleich die derzeitigen Insolvenzzahlen weiter niedrig. Im Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2019 wurden laut amtlicher Statistik im November 1 007 Personen- und Kapitalgesellschaften insolvent gemeldet.

Abbildung 1  
IWH-Insolvenztrend



Anmerkung: Insolvenzen in Deutschland von Unternehmen mit Handelsregistereintrag.  
Quellen: Bekanntmachungen der Insolvenzgerichte; Darstellung des IWH.

Die Analyse des IWH zeigt, dass in den größten 10% der Unternehmen, deren Insolvenz im November gemeldet wurde, gut 9 000 Arbeitsplätze betroffen waren (vgl. Abbildung 2). Die **Zahl der betroffenen Beschäftigten** liegt damit deutlich über dem Niveau der letzten zwölf Monate.

„Die Insolvenzzahlen entwickeln sich bisher verhaltener als von vielen erwartet“, sagt Steffen Müller, Leiter der IWH-Abteilung Strukturwandel und Produktivität und der

ohne Sperrfrist

Pressekontakt  
Rafael Barth  
Tel +49 345 7753 832  
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner  
Steffen Müller  
Tel +49 345 7753 708  
steffen.mueller@iwh-halle.de

Politische Ressorts  
Bundesministerium für Wirtschaft  
und Klimaschutz (BMWK), Bundes-  
ministerium der Finanzen (BMF),  
Bundesministerium der Justiz (BMJ),  
Bundeskanzleramt

Leibniz-Institut für  
Wirtschaftsforschung Halle e. V.  
(IWH)  
Tel +49 345 7753 60  
Fax +49 345 7753 820

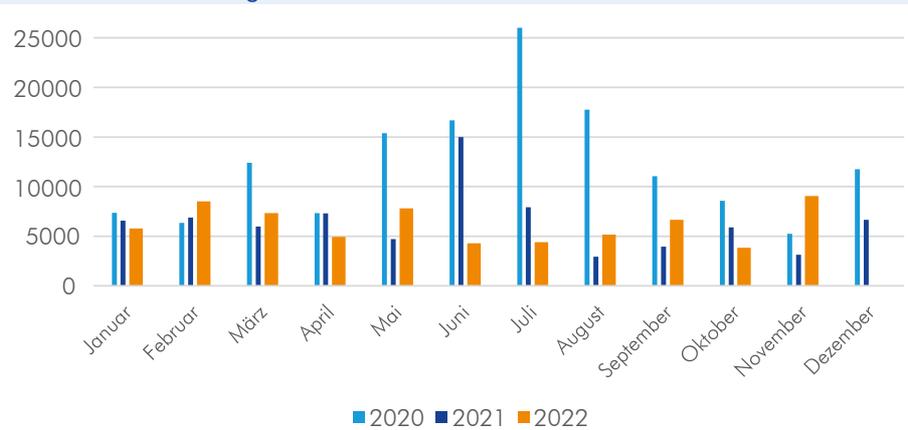
Kleine Märkerstraße 8  
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61  
D-06017 Halle (Saale)

[www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de)

dort angesiedelten Insolvenzforschung. Die Werte bleiben sogar hinter den vorsichtigen Prognosen der IWH-Insolvenzforschung zurück. Das IWH hatte vor einigen Monaten den vorläufig höchsten Wert des Jahres zutreffend für November prognostiziert, diesen aber mit 900 Insolvenzen etwas zu hoch geschätzt. Hingegen hatten Interessenvertretungen mehrerer Branchen aufgrund hoher Energiepreise und einer Reihe weiterer Kostensteigerungen vor einer Insolvenzwelle ungekannten Ausmaßes gewarnt und in diesem Zusammenhang für staatliche Unterstützung für die Mitgliedsunternehmen geworben. Die Insolvenzwelle ist bislang ausgeblieben. Für die kommenden beiden Monate rechnet das IWH ebenso wenig mit grundlegenden Veränderungen beim Insolvenzgeschehen.

**Abbildung 2**  
Betroffene Beschäftigte



Anmerkung: Beschäftigte in den größten 10% der insolventen Unternehmen. Insolvenzen in Deutschland von Unternehmen mit Handelsregistereintrag.

Quellen: Bekanntmachungen der Insolvenzgerichte; Darstellung des IWH.

Deutlich schneller als die amtliche Statistik liefert der IWH-Insolvenztrend des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) jeden Monat einen belastbaren Befund zum bundesweiten Insolvenzgeschehen für Personen- und Kapitalgesellschaften. Die Ergebnisse weisen nur geringfügige Abweichungen von den amtlichen Zahlen auf, die mit etwa zwei Monaten Zeitverzug eine umfassende Einschätzung der Lage erlauben (vgl. Abbildung 3). Der IWH-Insolvenztrend ist deshalb ein verlässlicher Frühindikator. Für seine Analysen wertet das IWH die aktuellen Insolvenzbekanntmachungen der deutschen Registergerichte aus und verknüpft sie mit Bilanzkennzahlen betroffener Unternehmen. Dank seiner langjährigen Expertise, gebündelt in der IWH-Insolvenzforschungsstelle, gehört das Institut bundesweit zu den führenden Einrichtungen auf diesem Themengebiet.

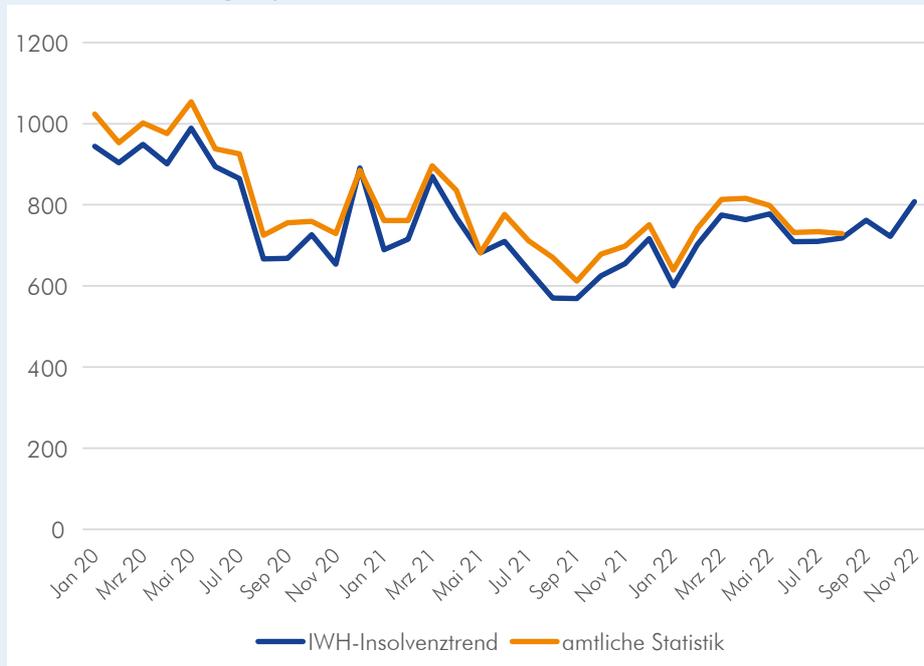
Die im IWH-Insolvenztrend gemeldeten Insolvenzen für Kapital- und Personengesellschaften umfassen in der Regel mehr als 90% der von Unternehmensinsolvenz betroffenen Arbeitsplätze und 95% der Forderungen. Damit bilden diese Zahlen verlässlich die direkten volkswirtschaftlichen Konsequenzen des Insolvenzgeschehens ab. Auch die amtliche Statistik weist monatlich vorläufige Insolvenzzahlen aus. Diese beziehen sich jedoch auf alle Regelinsolvenzen. Regelinsolvenzen umfassen neben den im IWH-Insolvenztrend erfassten Personen- und Kapitalgesellschaften auch die gesamtwirtschaftlich wenig relevante Gruppe der Kleinstunternehmen. Zudem werden auch bestimmte natürliche Personen wie Selbstständige oder ehemals selbstständig Tätige mit unüberschaubaren Vermögensverhältnissen sowie privat haftende Gesellschafter und Einzelunternehmer gemeldet. Die Zahl der Personen- und

Kapitalgesellschaften macht weniger als die Hälfte der Regelinsolvenzen aus. Die monatliche Zahl der Regelinsolvenzen schwankt sehr viel stärker als die Zahlen des IWH-Insolvenztrends.

**Abbildung 3**

**IWH-Insolvenztrend vs. amtliche Statistik**

Nur Personen- und Kapitalgesellschaften



Anmerkung: Insolvenzen in Deutschland von Personen- und Kapitalgesellschaften.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bekanntmachungen der Insolvenzgerichte; Darstellung des IWH.

Alle zugrundeliegenden **Daten** als Excel-Download finden Sie unter diesem [Link](#).

Mehr zur **IWH-Insolvenzforschung** und zur **Methodik** hinter dem IWH-Insolvenztrend: [www.iwh-halle.de/insolvenzforschung](http://www.iwh-halle.de/insolvenzforschung).

---

**Wissenschaftlicher Ansprechpartner**

Professor Dr. Steffen Müller

Tel +49 345 7753 708

Steffen.Mueller@iwh-halle.de

**Pressekontakt**

Rafael Barth

Tel +49 345 7753 832

presse@iwh-halle.de



Das IWH auf Twitter



Das IWH auf LinkedIn



Das IWH auf Facebook

Die [IWH-Expertenliste](#) bietet eine Übersicht der IWH-Forschungsthemen und der auf diesen Gebieten forschenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die jeweiligen Experten für die dort aufgelisteten Themengebiete erreichen Sie für Anfragen wie gewohnt über die [Pressestelle des IWH](#).

Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 97 eigenständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter [www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de).